HBRSdirekt

DAS MAGAZIN DES HESSISCHEN BEHINDERTEN- UND REHABILITATIONS-SPORTVERBANDS E.V.

In Kooperation mit dem Herz- und Kreislaufzentrum Rotenburg a. d. Fulda — Ausgabe 6/2009

19. ORDENTLICHER VERBANDSTAG

Gesicht zeigen und Menschen begeistern

Familien-Hallensportfest in Dietzenbach

Seite 13

Blindenfußballerinnen bei Weltpremiere

Seite 14

IN DIESER AUSGABE

HBRS Verbandstag
„Gesicht zeigen und Menschen begeistern“ 4

EM der Schwimmer
Drei deutsche Rekorde für Daniel Simon 5

5. German Open im Tischtennis
Thorsten Schwinn und Jens Beck holen Bronze 6

8. Olympische Ballnacht 6

Ehrenamtsfreibetrag und Satzungsänderung 7

Aus-/Fortbildungen 2010 7

Prof. Dr. med. Paul Nowacki Ein Leben für die Sportmedizin 9

AUS DEN BEZIRKEN

Sportfest des Bezirks Bergstraße in Bürstadt 10

Denis Rückert Europameister bei den Special Olympics auf Palma de Mallorca 11

42. Bezirkssportfest in Rai-Breitenbach 12

Bezirksmeisterschaften im Einzelkegeln 12

40 Jahre „Breuberger Verein für Sport und Gesundheit“ 13

30. Bundesoffene Familien-Hallensportfest Dietzenbach .13

Torballturnier Kaiserslautern ...14

Begegnungs- und Bewegungstag des TV 1843 Dillenburg 14

Marburger Blindenfußballerinnen siegen bei Weltpremiere 14

Familiennachmittag in Gichenbach 15

LOTTO. Für alle ein Gewinn.

„Leistungswille und Leistungsförderung sind lebenswichtig für eine sportliche Gesellschaft."

Eberhard Gienger,
Weltmeister am Reck 1974

LOTTO hilft HESSEN

LOTTO unterstützt den Sport in Hessen mit jährlich über **19 Mio. Euro.**

LOTTO Hessen

www.lotto-hessen.de

Liebe Leserinnen und Leser,

der Verbandstag, das höchste Organ des HBRS, fand am 4. Oktober 2009 in Büdingen statt. 141 Delegierte aus den 9 Bezirken waren aufgerufen, über die Arbeit des Präsidiums in der vergangenen Wahlperiode zu befinden und über Inhalte und die Besetzung des künftigen Präsidiums der folgenden 4 Jahre zu entscheiden. Das Verbandsgremium hat seine Aufgaben wahrgenommen und dem neu gewählten Präsidium den Auftrag erteilt, den begonnenen Erneuerungs- und Reformprozess weiter fortzuführen.

Dies bedeutet, dass wir die bereits vielfach zitierten 7 Ziele in aller Konsequenz weiter verfolgen werden. Außerdem ist vorgesehen, in einer Arbeitstagung im Kalenderjahr 2010 die im Jahr 2007 festgelegten Ziele zu überprüfen, ggf. neue oder veränderte Ziele zu formulieren und Schwerpunkte bei der Umsetzung neu festzulegen. Eine permanente Fortentwicklung unserer Aufgaben ist im Wandel der Gesellschaft zwingend geboten.

Prof. Beckers zeigte den Delegierten und Gästen des Verbandstages in seinem gelungenen Vortrag die Notwendigkeit von Veränderungen, Fortentwicklungen und Anpassungen im Sport auf Grund des demografischen Wandels in unserer Gesellschaft auf. Dabei wurde auch deutlich, dass gerade bei diesem Thema dem „Behinderten-, Reha- und Präventionssport“ eine besondere Bedeutung zukommt.

Den Herausforderungen der kommenden Jahre können wir nur gerecht werden, wenn wir sie annehmen und gemeinsam angehen. Dies kann aber nur gelingen, wenn die Entwicklungsprozesse von unseren Vereinen und Abteilungen mitgetragen werden. Aufgabe der Verbandsführung wird es sein, die Vereine zu beraten und Hilfestellungen anzubieten. Ich bin überzeugt, dass sich das neu gewählte Präsidium mit großer Geschlossenheit diesen Aufgaben stellen wird.

Ich möchte die Gelegenheit nutzen, die neu in das Präsidium gewählten Mitglieder Dr. Klaus Edel (Landessportarzt Präventions- und Rehabilitationssport) und William Sonnenberg (Landeslehrwart) in unserer Mitte willkommen zu heißen und hoffe, dass wir ein starkes Team werden.

Den ausgeschiedenen Präsidiumsmitgliedern Raimund Navratil, Prof. Dr. med. Ingeborg Siegfried, Georg Hüttner, Silke Hänsch und Florian Pochstein möchte ich nochmals an dieser Stelle meinen aufrichtigen Dank für die geleistete Arbeit aussprechen.

Für die gute Vorbereitung des Verbandstags und der tollen Organisation vor Ort, darf ich den Mitarbeiterinnen und den Mitarbeitern der Geschäftsstelle sowie den fleißigen Helferinnen und Helfern der VSG Büdingen herzlich danken und zurufen:

„Wir kommen gerne wieder.“

Mit frischem Wind in den Segeln werden wir gemeinsam das HBRS Schiff auch in der Zukunft auf gutem Kurs halten.

Mit einem herzlichen Dank für das mir entgegen gebrachte Vertrauen verbleibe ich
mit den besten Grüßen

Ihr alter und neuer Präsident
Gerhard Knapp

„Der Verband biete ein breites Angebot vom Reha- über den Jugend- und Breitensport bis hin zum Spitzensport" so HBRS Präsident Gerhard Knapp.

HBRS Verbandstag

„Gesicht zeigen und Menschen begeistern"

Der Sport für Menschen mit Behinderung soll in Hessen präsenter werden. Das ist ein Ergebnis des 19. Verbandstags des Behinderten- und Rehabilitations-Sportverbands e.V., der am 4. Oktober 2009 stattfand.

Der Sport für Menschen mit Behinderung wird eine rot-blaue Zukunft haben. Das legt zumindest das neue Logo des Hessischen Behinderten- und Rehabilitations-Sportverbands (HBRS) nahe. Es zeigt zwischen drei senkrechten blauen Strichen ein rotes, leicht schräg gestelltes Ausrufezeichen. „Das Rot symbolisiert nicht nur die Landesfarbe, sondern auch Bewegung, Dynamik, Aktion", sagte Gerhard Knapp. Blau stehe für den rationalen Aspekt. „Dieses Logo soll symbolisieren, dass jeder Mensch ein wertvoller Teil unserer Gesellschaft ist." Der Präsident des HBRS erläuterte das neue Signet am Wochenende auf dem 19. Ordentlichen Verbandstag – und stand den Delegierten Rede und Antwort über die Arbeit der vergangenen vier Jahre.

Weil gemeinsamer Sport auch das Leben von Menschen ohne Behinderung bereichere, seien alle in die Sportfamilie des HBRS eingeladen, sagte Gerhard Knapp. Der Verband biete ein breites Angebot vom Reha- über den Jugend- und Breitensport bis hin zum Spitzensport. „Wir möchten Menschen begeistern: Sportinteressierte, Talente, ehrenamtliche Helfer, Trainer, Ärzte, Freunde, Partner, Förderer." Er betonte aber auch, dass sich der Verband noch weiter öffnen wolle. „Wir müssen ein Gesicht zeigen und den Sport und die Leistung der Sportler noch mehr in die Öffentlichkeit bringen."

Dass man auf diesem Weg bereits beachtliche Fortschritte erzielt habe, zeige schon die Gästeliste: Neben zahlreichen Vertretern anderer Organisationen begrüßte Gerhard Knapp den Referatsleiter aus dem Ministerium des Innern und für Sport, Lothar Räcke. Mit dem Ministerium habe man den größten Förderer für Sport für Menschen mit Behinderung in Hessen. „Ohne die tatkräftige Unterstützung der Landesregierung seien viele Projekte nicht realisierbar", so Knapp.

Der diesjährige Verbandstag des HBRS stand unter dem Motto: Zeichen setzen! Demografischer Wandel als Herausforderung und Chance

Zu diesem Thema hielt Prof. Dr. Edgar Beckers den Fachvortrag. Seine These: Die Tatsache, dass der Anteil älterer Menschen in den kommenden Jahrzehnten deutlich steigen wird, ist ein weiterer Grund, kompetente Netzwerke zu knüpfen. Mit ihnen könne der Sport für Menschen mit Behinderung in Zukunft die Angebote schaffen, die gefragt seien. Sport und Bewegung biete dann einer älter werdenden Gesellschaft die Möglichkeit einer sinnerfüllten Lebensführung, bei der es nicht nur um Leistung gehe, sondern auch um Ausgleich, Gesundheit, Geselligkeit.

Lothar Räcke, Referatsleiter aus dem Ministerium des Innern und für Sport.

Dem stimmte Gerhard Knapp zu. Anliegen des HBRS sei es deshalb, sich gut zu vernetzen, sinnvolle Kooperationen zu suchen. „Wir möchten verstärkt mit Partnern zusammenarbeiten, die uns in unserer Arbeit unterstützen." Überdies sprach sich der Verbandspräsident für ein neues Wir-Gefühl aus. Eine besondere Rolle spielten dabei die ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Ihnen dankte der Präsident ausdrücklich für ihren Einsatz.

Die Delegierten wiederum zeigten sich mit der Verbandsarbeit durchweg zufrieden. Sie bestätigten ihren Präsidenten auch für die kommenden vier Jahre in seinem Amt. Ins Präsidium wurde überdies Heinrich-Heinz Wagner als Vizepräsident gewählt. Hans-Jörg Klaudy ist Landesschatzmeister, Harry Apelt Landessportwart, William Sonnenberg Landeslehrwart. Reinhard Küper wird als Landessportarzt für den Breiten- und Leis-

tungssport fungieren, Dr. Klaus Edel als Landessportarzt für Präventions- und Rehabilitationssport. Annegret Müller ist Landesfrauenbeauftragte. Anita Maier wurde als Landesjugendwartin in ihrem Amt bestätigt.

Über den HBRS: Mit 37.000 Mitgliedern in 450 Vereinen ist der HBRS der drittgrößte Landesverband im Deutschen Behindertensportverband. Ziel des HBRS ist es, den Verband selbst und den Sport für Menschen mit Behinderung sichtbar zu machen. Der Verband lädt jeden sportinteressierten Menschen mit Behinderung ein, aktiv zu sein. Den Hessischen Behinderten- und Rehabilitations-Sportverband e.V. gibt es seit 1951. Weitere Informationen im Internet unter www.hbrs.de. *Tanja Siegmund*

Das neue Präsidium (v.l.n.r.): William Sonnenberg, Dr. Klaus Edel, Hans-Jörg Klaudy, Anita Maier, Gerhard Knapp, Heinz Wagner, Harry Apelt, Annegret Müller. *Fotos: Joachim Biermann*

Europameisterschaft der Schwimmer

Drei deutsche Rekorde für Daniel Simon bei Titelkämpfen

Bei der Europameisterschaft der Schwimmer mit Handicap vom 18. bis 24. Oktober auf Island kämpften 419 Athleten aus 36 Nationen um die Titel. Die deutsche Nationalmannschaft krönte mit Position 5 in der Nationen-Wertung hinter Großbritannien, Ukraine, Spanien und Russland ihre Medaillenjagd.

Daniel Simon *Foto: C. Burkardt*

Insgesamt „fischte" das 17-köpfige Team 9 Gold-, 15 Silber- und 14 Bronzemedaillen aus dem schnellen Becken von Reykjavík. Kirsten Bruhn (inkomplette Querschnittlähmung, PSV Union Neumünster) und Daniela Schulte (blind, PSC Berlin) waren die erfolgreichsten Deutschen. Bei internationalen Wettkämpfen von behinderten Schwimmern wird nicht in offenen Altersklassen oder in Jahrgängen geschwommen, sondern in Startklassen, die abhängig sind von der Funktionsfähigkeit im Wasser.

Als einzig nominierter Schwimmer aus Hessen hat Daniel Simon (VSG Darmstadt), Finalist bei den Paralympics in Peking, seine eigenen Erwartungen von Beginn an übertroffen. Im 100 m Schmetterling-Finale hat der sehbehinderte Schwimmer hinter Danylo Chufarov aus der Ukraine (59,30 Sek.) und dem Weißrussen Dzmitry Salei (59,82 Sek.) überraschend die Bronzemedaille gewonnen. In einem spannenden Rennen errang Simon mit einer Verbesserung seiner persönlichen Bestzeit von über einer Sekunde auf nun 1:00,66 Min. außerdem einen neuen Deutschen Rekord.

In einem Herzschlag-Finale wurden am nächsten Tag die Medaillen über 50 m Freistil vergeben. Simon zog morgens als Viertschnellster der Vorläufe mit 25,26 Sek. ins Finale ein. Am Abend gewann er mit nur einem Hundertstel Rückstand auf den zweiten Platz erneut eine Bronzemedaille in persönlicher Bestzeit von 24,67 Sek. und neuem Deutschen Rekord. Ärgern muss er sich allerdings nicht über die verpasste Silbermedaille, denn der „undankbare" 4. Platz war mit der Zeit von 24,69 auch nur zwei Hundertstel entfernt. Sieger war der Goldmedaillen-Gewinner von Peking Oleksii Fedyna (Ukraine) mit 24,13 Sek., Silber ging an dessen Landsmann Dmytro Alekseyeyev (24,66 Sek.).

Nachzutragen ist, dass dem Studenten an der TU Darmstadt am vorletzten Tag der Meisterschaft mit einem 5. Platz über 100 m Rücken und einer Verbesserung seiner Bestzeit um fast 2 Sekunden auf 1:06,28 Min. nochmals ein neuer Deutscher Rekord gelang. In seinem vierten Finale am letzten Tag der Meisterschaft belegte er über 100 m Freistil in 56,72 Sek. den 4. Rang.

Hans Hofmann

TERMIN

International Offene Süddeutsche Schwimm-Meisterschaften

Am 6. März 2010 finden die International Offene Süddeutsche Schwimm-Meisterschaften für allgemein-, geistig-, körperlich- und lernbehinderte Menschen statt. Veranstalter sind: HBRS zusammen mit den Landesverbänden, Baden, Bayern, Rheinland-Pfalz, Saarland, Thüringen und Württemberg. Ausrichter: Darmstädter Schwimm- und Wassersport-Club 912 e.V. Wettkampfstätte ist das Nordbad in Darmstadt. Die detaillierte Ausschreibung erhalten Sie unter www.hbrs.de *Hans Hofmann*

5. German Open im Tischtennis in Stuttgart

Thorsten Schwinn und Jens Beck holen Bronze

Erfolgreich im Team: Thorsten Schwinn (r.) mit Doppelpartner Jens Beck. *Foto: Rolf Beck*

Bei den fünften German Open im Behindertensport, die vom 17. bis 21. September parallel zur Tischtennis Europameisterschaft in Stuttgart stattfanden, gewannen die für die TG Obertshausen startenden Thorsten Schwinn/Jens Beck die Bronzemedaille im Mannschaftswettbewerb der stark besetzten Startklasse „9".

Nach souverän gewonnenen Begegnungen in den ersten Runden unterlag Schwinn/Beck erst im Halbfinale dem Team USA/Russland mit 1:3. Im Spiel um Bronze starteten die Obertshäuser jedoch noch einmal durch und siegten gegen das Team Dänemark deutlich mit 3:0. Nicht mehr ganz so viel drin war dann im Einzelwettbewerb. So schieden beide in ihrer Startklasse (Schwinn in der Wettkampfklasse „8", Beck in der „9") bereits in der Gruppenphase als Gruppendritter aus. Im Wettbewerb der offenen Klasse, in der alle Teilnehmer unabhängig vom Grad ihrer Behinderung antraten, erreichten sie jeweils die Runde der besten 16.

In der Offenen Klasse spielte Christoph Winkler gegen den Franzosen Alain Pichon, und schied mit einer 0:3 Niederlage; (-3,-9,-6.) aus. In der Wettkampfklasse 7 spielte Christoph Winkler in einer Dreier-Gruppe. Er verlor das erste Spiel gegen den Spanier Jordi Morales mit 0:3; -7,-5,-8. Im zweiten Spiel ging es schon um alles; nur ein Sieg bedeutete, die Gruppenphase erfolgreich zu überstehen. Christoph spielte eines seiner besten Matches im Behindertensport und gewann gegen den Schweizer Dominik Furler mit 3:0 (9,8,9) und wurde somit zweiter in seiner Gruppe und qualifizierte sich für das Achtelfinale. Dort ging es dann gegen den US-Amerikaner Mitch Seidfeld – dem späteren Bronzemedaillengewinner –, gegen den er mit 0:3; -8,-7,-9 verlor. Im Team spielte Christoph mit dem Schweizer Dominik Furler. Die Auslosung setzte sie gleich gegen das deutsche Favoriten-Team und späteren Team-Ersten Arnold/Kurfess, gegen die sie keine Chance hatten. Keine Schande, denn Christoph musste sich mit den stärksten Spielern seiner Klasse messen und überzeugte trotzdem. *Rolf Beck*

TERMIN

10. Deutsche Meisterschaften im Tischtennis für die Jugend (Einzel)

Termin: 19. und 20. Februar 2010; Veranstalter: DBS in Zusammenarbeit mit dem National Paralympisches Commitee Germany, Deutsche Behinderten-Sportjugend (DBSJ) und der DBS-Abteilung Tischtennis; Ausrichter: TTG Büßfeld und dem HBRS in Zusammenarbeit mit dem Hessischen Tischtennisverband (HTTV); Meldeschluss: 30. Januar 2010 ausschließlich über die zuständigen Landesverbände; Austragungsort: Großsporthalle der Gesamtschule Ohmstraße, Hochstraße 11, Homberg/Ohm. Die detaillierte Ausschreibung erhalten Sie unter www.hbrs.de

8. Olympische Ballnacht

Festakt im Kurhaus Wiesbaden

Klaus Lungershausen (r.) „Hessischer Behindertensportler des Jahres 2009". *Foto: Werner Hinz*

Im Rahmen der 8. Olympischen Ballnacht im Kurhaus Wiesbaden wurden zwei Ehrungen in dem Bereich des Behindertensports vorgenommen. Über 2.000 Gäste aus Politik, Wirtschaft und Sport kamen dabei auf Einladung des Landessportbundes Hessen in der Landeshauptstadt zusammen und konnten verfolgen, wie Klaus Lungerhausen die Auszeichnung als „Hessischer Behindertensportler des Jahres 2009" entgegen nahm und die Mannschaft des RSV Lahn-Dill zur „Hessischen Mannschaft des Jahres 2009" gekürt wurde. Die Auszeichnung nahmen Managementmitglied Sven Köppe und Teamärztin Petra Michel-Leutheuser entgegen. *Werner Hinz*

Ehrenamtsfreibetrag und Satzungsänderung:

Frist bis 31.12.2010 verlängert!

Nun ist es „amtlich“: Die bisherige Frist für eine notwendige Satzungsänderung bei gemeinnützigen Vereinen und Verbänden wurde als aktuelles Ergebnis der soeben stattgefundenen Sitzung der KSt-Länderreferenten im Vorgriff auf die Bekanntgabe eines weiteren BMF-Schreiben bis Jahresende 2010 nun doch nochmals verlängert.

Diese Verlängerung gilt für viele Vergütungsfälle in der Vereins- und Verbandspraxis, bei denen an ehrenamtlich tätige Vorstände eine pauschale Aufwandsentschädigung bereits gezahlt wurde oder künftig erst gezahlt werden soll. Also ein pauschales Sitzungsgeld oder z. B. ein monatlicher, angemessener pauschaler Aufwandsersatz oder eine Vergütung.

Es betrifft somit alle gemeinnützigen Körperschaften, soweit nach Maßgabe des Anwendungsbereichs des Ehrenamtsfreibetrags (§ 3 Nr. 26a EStG) pauschale Zuwendungen an Vorstandsmitglieder erfolgen. Unabhängig von der zu nutzenden Steuer- und Sozialversicherungsfreiheit für Beträge bis 500 EUR pro Jahr ist eine Satzungsänderung dann notwendig, wenn in der bisherigen Satzung ein Hinweis auf die Möglichkeit der Zahlung einer pauschalen Aufwandsentschädigung völlig fehlt. Oder, wie noch häufiger anzutreffen, die bestehende, gültige Vereinssatzung den Hinweis auf eine rein ehrenamtliche Betätigung im Vorstandsamt/ehrenamtliche Ausübung der Vorstandstätigkeit enthält.

Damit wird ein großzügigeres Zeitfenster für die Einbringung der Satzungsänderung in anstehende Mitglieder- oder Delegiertenversammlungen vorgegeben. Es muss damit nicht unbedingt eine außerordentliche Mitgliederversammlung einberufen werden, was nach der Vorgabe des letzten BMF-Schreibens mit Satzungsänderungsfrist zum 31.12.2009 zunächst erforderlich wurde.

Hinweis:

Einfluss genommen wird auch auf Sachverhalte, bei denen wegen der rückwirkenden Geltung des Ehrenamtsfreibetrags seit 2007 bereits pauschale Zahlungen/Vergütungen/Sitzungsgelder an Vorstandsmitglieder geleistet wurden. Es geht bei der notwendigen Satzungsanpassung nur um die Beachtung der gemeinnützkeitsrechtlichen Vorgaben.

Damit sollte dieser Termin als neue Billigkeitslösung zur Beachtung der gemeinnützigkeitsrechtlichen Vorgaben wegen der Abweichung vom Ehrenamtsgrundsatz unbedingt schon einmal vorgemerkt werden.

Die Bekanntgabe des hierzu verbindlichen BMF-Schreibens ist für Anfang Oktober 2009 zu erwarten. Wobei neben der Fristverlängerung bis 31.12.2010 dieses BMF-Schreiben auch weitere Kriterien und Vorgaben zum Anwendungsbereich des Ehrenamtsfreibetrags nach § 3 Nr. 26a EStG nochmals enthalten wird.

Es wird hierüber, auch mit Vorschlägen für einen Mustertext zur Satzungsänderung, sofort nach Bekanntgabe dieses BMF-Schreibens informiert!

Prof. Gerhard Geckle, Rechtsanwalt, Fachanwalt f. Steuerrecht, Freiburg

TERMINE

Fachtag HBRS und lsb h Prävention und Rehabilitation im Vereinsalltag

Termin: Sonntag, 6. Dezember 2009; Sportschule des lsb h; Meldeschluss: 30.11.2009; Lerneinheiten: 8; Teilnahmegebühr: 70 EUR; Zielgruppe: Übungsleiter/-innen im Präventionsbereich des lbs h, Übungsleiter/-innen RehaSport, Vereinsführungskräfte.
Referenten: Ralf-Rainer Klatt, Gerhard Knapp, Thomas Prokein, Ludger Elling, Otto Mahr; Moderation Gundi Friedrich.

1. offene Hessische Meisterschaft 2010 „Bogenschießen – Halle“

Am 10. Januar 2010 findet die 1. offene Hessische Meisterschaft im Bogenschießen statt. Veranstalter: HBRS; Ausrichter: Bogen-Club Meinhard 2002; Wettkampfstätte: Sporthalle Grebendorf in Meinhard-Grebendorf. Meldeschluss: 20.12.2009. Die detaillierte Ausschreibung erhalten Sie unter www.hbrs.de oder von der Landesgeschäftstelle.

Internationale Deutsche Einzelmeisterschaften im Judo für Sehgeschädigte

Termin: 30. Januar 2010; Veranstalter: DBS, Abteilungsleiter Judo Günter Geis; Ausrichter: Olympiastützpunkt Rhein-Neckar in Heidelberg; Meldeschluss: 19. Dezember 2009 ausschließlich über die zuständigen Landesverbände.

Hessische-Meisterschaften im Kegeln/Classic für Blinde und Sehgeschädigte

Termin: Samstag, 20. Februar 2010; Kegelsportanlage des KV Riederwald; Meldeschluss: 10. Januar 2010

AUS- UND FORTBILDUNGEN 2010

Ausbildungsblock/Kompaktausbildung	LG-Nr.	Termine	Ort	Meldeschluss
Block 10	H100110	05.–07.02.2010 26.–28.02.2010 12.–14.03.2010	Frankfurt	18.12.2009
Fortbildung Block 40 „Komplexbewegungen im Herzsport“	H4010F1	06.02.2010	Rotenburg	02.01.2010
Fortbildung Block 40 „Spannung und Entspannung, Arbeiten mit Lebensenergie im Herzsport“	H4010F2	06.03.2010	Rotenburg	23.01.2010
Kompaktausbildung Physiotherapeuten Orthopädie/Neurologie	HPhy0110	19.–21.02.2010 05.–07.03.2010	Bad Vilbel	08.01.2010

Ausbildungsblock/Kompaktausbildung	LG-Nr.	Termine	Ort	Meldeschluss
P8/16	H200110	20.–21.02.2010	Bad Vilbel	08.01.2010
Fortbildung Block 30+60 „Rhythmus & Koordination im kreativen Tanz“	H306010F1	20.–21.03.2010	Frankfurt	05.02.2010
Fortbildung Block 30 „Sport im Alter“	H3010F1	24.–25.04.2010	Frankfurt	12.03.2010
Block 30	H300110	26.–28.03.2010 09.–11.04.2010 14.–16.05.2010	Frankfurt	12.02.2010
Block 40	H400110	26.–28.03.2010 23.–25.04.2010 11.–13.06.2010 (inkl. Prüfung)	Rotenburg	12.02.2010
Fortbildung Block 40 „Diabetes und Sport“	H4010F3	15.–16.05.2010	Rotenburg	03.04.2010
Block 10	H100210	28.–30.05.2010 11.–13.06.2010 25.–27.06.2010	Frankfurt	16.04.2010
P8/16	H200210	19.–20.06.2010	Bad Vilbel	08.05.2010
Kompaktausbildung Physiotherapeuten Innere Medizin	HPhy0210	18.–20.06.2010 25.–27.06.2010 09.–11.07.2010	Bad Vilbel	08.05.2010
Fortbildung Block 40 „Herzgesunde Ernährung“	H4010F4	10.07.2010	Rotenburg	29.05.2010
Block 30	H300210	20.–22.08.2010 10.–12.09.2010 24.–26.09.2010	Frankfurt	06.07.2010
Block 40	H400210	20.–22.08.2010 10.–12.09.2010 01.–03.10.2010 (inkl. Prüfung)	Rotenburg	06.07.2010
Block 70	H700110	27.–29.08.2010 17.–19.09.2010 01.–03.10.2010	Rüdesheim-Aulhausen	16.07.2010
Fortbildung Block 30+60 „Koordinative Herausforderungen und Gestaltung im Tanz“	H306010F2	04.–05.09.2010	Frankfurt	23.07.2010
Fortbildung Block 30 „Mobil und Fit mit Qigong“	H3010F2	18.–19.09.2010	Frankfurt	06.08.2010
Fortbildung Block 40 „Psychokardiologie“	H4010F5	30.10.2010	Rotenburg	17.09.2010
P8/16	H200310	30.–31.10.2010	Bad Vilbel	17.09.2010
Kompaktausbildung Physiotherapeuten Orthopädie/Neurologie	HPhy0310	05.–07.11.2010 19.–21.11.2010	Bad Vilbel	24.09.2010
Fortbildung Block 40 „Puls & Co – Umgang mit Belastung und deren Steuerung im Herzsport“	H4010F6	06.–07.11.2010	Rotenburg	25.09.2010

Die Teilnahmebedingungen zum Erwerb einer Übungsleiter-Lizenz sowie Anmeldeverfahren und Kosten entnehmen Sie den Teilnahmeregelungen unter www.hbrs.de. Die **Fortbildungen auf Bezirksebene** erscheinen voraussichtlich in der nächsten Ausgabe.

Univ.-Prof. Dr. med. Paul Emanuel Nowacki zum 75. Geburtstag

Ein Leben für die Sportmedizin

Am 24. September feierte der emeritierte Lehrstuhlinhaber für Sportmedizin der Justus-Liebig-Universität Gießen seinen 75.Geburtstag.

Mit seiner Berufung auf die H4-Professur für Sportmedizin 1972, der dritten nach Münster und Köln in der Bundesrepublik Deutschland, wurde der damals 38-jährige Oberarzt der I. Medizinischen Klinik der Medizinischen Akademie Lübeck Nachfolger des Gießener Hygienikers, Prof. Dr. Otto W. G. Huntemüller, der am 22. Oktober 1920 weltweit das erste „Universitätsinstitut zur wissenschaftlichen Erforschung der Leibesübungen " in Gießen inaugurierte.

Professor Nowacki hat dem Gießener Institut seit April 1973 bis zur Übergabe an seinen Nachfolger, Prof. Dr. Frank C. Mooren, Ende März 2006 ein national und international hoch anerkanntes Profil als sportmedizinisches Forschungs- und Untersuchungszentrum verschafft.

Paul E. Nowacki wurde in Schneidemühl/ Pommern geboren. Nach der Vertreibung 1945 machte er in Stendal noch als 17-Jähriger das Abitur. Dort war er bei Lokomotive Stendal im Handball, Fußball, vor allem aber im Tischtennis als Spieler der erfolgreichen DDR-Oberliga-Mannschaft und Jugend-Auswahlspieler sportlich sehr aktiv.

Von 1952 bis 1957 studierte der Jubilar Wirtschaftswissenschaften und Medizin in Rostock und Greifswald. Danach Flucht in den Westen, wo er sein Studium an der Freien Universität Berlin fortsetzte. 1965 promovierte Paul Nowacki „Magna cum laude" beim berühmten Herzchirurgen Professor Dr. E. S. Bücherl. In Zusammenarbeit mit dem Berliner Sportmediziner Prof. Dr. Harald Mellerowicz entstanden noch während des Studiums und danach grundlegende Arbeiten zur spiroergometrischen Leistungsdiagnostik.

Ab 1966 arbeitete Nowacki in Lübeck, wo er gleichzeitig als Sportmediziner zahlreiche AthletenInnen betreute und zusammen mit dem Ruder-Erfolgstrainer Dr. Karl Adam auch die berühmten Deutschland-Achter. An der Ruderakademie Ratzeburg baute er mit Adam ein „Sportmedizinisches Forschungs- und Untersuchungszentrum" auf.

Als Rudernationalmannschafts- und offizieller Arzt der deutschen Olympia-Mannschaft 1972 war Nowacki an der Erforschung des Höhentrainings und der Einführung eines einheitlichen „Sportmedizinischen Untersuchungssystems für die Bundesrepublik Deutschland" führend beteiligt. Auch das „Sportmedizinische Untersuchungssystem in Hessen" – Vorbild für alle anderen Bundesländer – hat Prof. Nowacki mit aufgebaut und nach der Einstellung desselben 1993 durch die damalige Ministerin für Jugend, Familie und Gesundheit, Iris Blaul, für den Fortbestand erfolgreich gekämpft.

Auch die erfolgreichen Fußball-Nationalmannschaften wurden von 1974 bis 1984 von Nowacki in Gießen oder während der Trainingslager betreut. Zusammen mit seinem Gießener Team, hat Paul Nowacki seit Mitte der 70er Jahre beim Aufbau Sportmedizinischer Forschungs- und Untersuchungszentren und der Weiterbildung von Ärzten zu Sportmedizinern in Indonesien, Thailand, Südkorea, VR China, Indien, Brasilien, Griechenland, Zypern, Ungarn und Portugal wertvolle Dienste geleistet und die deutsche Sportmedizin hervorragend vertreten.

Von 1992 bis 2002 vertrat Nowacki den Deutschen Sportärztebund (DSÄB), ab 1999 die Gesellschaft für Sportmedizin und Prävention (DGSP) bei der International Federation of Sports Medicine (FIMS). 1997 wurde er mit dem „Goldenen Ehrenzeichen", der höchsten Auszeichnung des DSÄB, geehrt.

Seit den Olympischen Spielen in Montreal 1976 hat sich Professor Nowacki im Anti-Doping-Kampf national und international für einen sauberen und fairen Sport – verbunden mit Anfeindungen und manchen beruflichen Nachteilen – eingesetzt. Sein engagierter Einsatz gegen Doping wurde noch vor den Olympischen Spielen in Peking 2008 durch Anerkennungsschreiben des IOC-Präsidenten Jacques Rogge M. D. und des DOSB-Präsidenten Dr. Thomas Bach gewürdigt. Als 2. Vorsitzender des Sportärzteverbandes Hessen e.V. hat Nowacki viele Initiativen zum Wohl der sporttreibenden Bevölkerung entwickelt, wobei besonders die 1982 erfolgte Gründung der Seniorensportgruppe Wettenberg, die Vorbild für den Alterssport in Hessen wurde, zu nennen ist.

Zahlreiche Auszeichnungen und Ehrungen zeugen von der hohen Anerkennung, die der Jubilar genießt. Für seine besonderen Verdienste um die Hessische Ärzteschaft wurde Professor Nowacki 2002 mit der „Dr. Richard Hammer-Medaille" ausgezeichnet.

Der lsb h ehrte ihn mit der „Silbernen Ehrennadel". Als Verbandsarzt betreute er von 1974 bis 2007 den Hessischen Skiverband, der ihm die „Goldene Ehrennadel" verlieh. Vom Hessischen Schützenverband wurde Prof. Nowacki mit der „Goldenen Ehrennadel" ausgezeichnet.

Die Stadt Gießen verlieh dem Jubilar die „Silberne Ehrennadel". Der Sportmediziner Nowacki ist auch als Aktiver noch immer ein Vorbild. Der frühere Leistungssportler spielt noch regelmäßig Fußball, Tennis und fährt im Winter Ski (alpin, nordisch). Auch in diesem Jahr hat er wieder die Bedingungen für das Sportabzeichen erfüllt.

Professor Nowacki ist seit 1956 verheiratet. Drei Töchter, ein Sohn und sieben Enkelkinder werden an der Spitze der zahlreichen Gratulanten an seinem besonderen Ehrentag stehen.

Jutta Groß

ÜBUNGSLEITERLEHRGÄNGE AUF BEZIRKSEBENE

Lebensrettende Sofortmaßnahmen

Termin: Samstag, 21. November 2009, Vereinsheim des BSG Kassel, Waldauer Fußweg 100, 34123 Kassel; Lerneinheiten: 8; Teilnahmegebühr: 40 EUR; Zielgruppe: Orthopädie und Innere Medizin

Tanzen – eine Herzensangelegenheit

Termin: Samstag, 28. Novemer 2009, Heinrich-Gellings-Sporthalle, Magdeburger Straße 82, 36037 Fulda; Lerneinheiten: 8; Teilnahmegebühr: 40 EUR; Zielgruppe: Orthopädie und Innere Medizin

BERGSTRASSE

Sportfest des Bezirks Bergstraße in Bürstadt

Der Bezirk Bergstraße des HBRS ist in sportlicher Hinsicht sehr aktiv. So finden jedes Jahr verschiedene Veranstaltungen wie z. B. im Bosseln, Kegeln, Fußballtennis, Bezirkswandern und natürlich das Bezirks-Sportfest statt. Der Ausrichter war wieder einmal die BRSG Bürstadt.

Eingeladen waren alle Mitglieder des Bezirks, deren Familienangehörige sowie alle Freunde. Teilgenommen hatten 116 Personen, die teilweise als Einzelkämpfer teilweise als Mannschaft auftraten. Ziel der Sportveranstaltung war das sportliche Kräftemessen der Behinderten und Herzsportler unter wettkampfmäßigen Bedingungen im Rahmen ihrer körperlichen Belastbarkeit. Die Teilnehmer konnten sich aus einem Parcours von 19 Übungen 15 Übungen aussuchen, die sie erfolgreich bestehen wollten. Für jede erfolgreiche Übung bekam der Teilnehmer je 1 Punkt. Die Übungen waren nach den Gesichtpunkt der Behindertensportler ausgewählt, so dass je nach Behindertengrad 15 Übungen erfolgreich gestaltet werden konnten.

Der Behindertensport hat angesichts eines veränderten Krankheitspanoramas den Rang einer Gesundheits- und Präventionstechnik eingenommen. Sport und Bewegung für Behinderte und Herz-Kreislaufgeschädigte werden inzwischen in Deutschland von fast allen größeren Sportvereinen als präventive bzw. rehabilitative Maßnahme angeboten, die ebenso wichtig sind wie richtige Ernährung oder die von ärztlicher Seite verordnete Einnahme von Medikamenten.

Nach der Begrüßung von der 1. Bezirksvorsitzenden Frau Gisela Mayer hieß auch der Vereinsvorsitzende von der BRSG Bürstadt, Dieter Seib, die Teilnehmer herzlich willkommen. Nach dem der Vertreter der Gemeinde Bürstadt, Herr Röschner, den Sportlern gutes Gelingen gewünscht hatte, das er mit der Überreichung einer Spende der Gemeinde Bürstadt an den Verein BRSG verband, nahmen die Teilnehmer ihre sportlichen Tätigkeiten auf. Je 8 Personen bildeten eine Mannschaft. Die drei erfolgreichsten Mannschaften bekamen Medaillen, der Rest eine Teilnehmerurkunde, die auch gleichzeitig die Teilnehmerkarte war. Die beiden teilnehmenden Jugendmannschaften, BSG Jugend Bensheim und VzB Heppenheim, erhielten je einen Pokal als Teilnahmeanerkennung.

Die Mannschaft aus der Herzsportgruppe der TG 1886 Rimbach belegte mit 104 Punkten den 1. Platz und erhielt somit die „Goldmedaille". Mit 100 Punkten folgte die 1. Mannschaft vom TSV Reichenbach mit Silber, und die 2. Mannschaft vom TSV Reichenbach erhielt mit 94 Punkten Bronze. Die Freude über den errungenen 1. Platz war bei den Herzsportfreunden der TG Rimbach besonders groß, zumal sie in einem fairen, aber hart umkämpften Wettkampf, die Titelfavoriten Reichenbach, Heppenheim und Bürstadt klar besiegen konnten. Die maximal erreichbare Gesamtpunktzahl lag im Mannschaftswettbewerb für Erwachsene bei 120 Punkten.

Zum Schluss des Bezirkssporttags dankte HBRS Präsident Gerhard Knapp, den Sportlern für ihr faires und sportliches Verhalten während des Wettkampfes. Besonderen Dank richtete er an die Ausrichter HBRS e.V. Bezirk Bergstraße und BRSG Bürstadt. Großes Lob ging an die Organisatoren, die Kampfrichter, den Sportarzt und an die vielen ehrenamtlichen Helfer, die zum Gelingen dieser Veranstaltung maßgeblich beigetragen haben. Zu erwähnen ist noch, dass die weiblichen Mitglieder der BRSG Bürstadt eine große Auswahl an Kuchen gespendet hatten und dass für alle leiblichen Genüsse in ausreichender Zahl gesorgt war.

Die Siegerehrung nahmen der Bezirkssportwart Willi Müller, die Bezirksvorsitzende Gisela Mayer, der 2. Vorsitzende Heinz-Jürgen Nicolai und der Vereinsvorsitzende von Bürstadt Dieter Seib vor.

Gisela Mayer

DARMSTADT

Die Tanzgruppe der Behindertensportgruppe des TV Groß-Umstadt unter der Leitung von Christa Kreis führte eine zweitägige Wochenendfreizeit in Worms durch. Nach der Übernachtung in der Wormser Jugendherberge war eine Stadtführung von Peter Klingler durch die Nibelungenstadt der Höhepunkt. Hierbei stand der Wormser Dom im Mittelpunkt des Interesses. Das Foto zeigt die Gruppe mit Christa Kreis – im Hintergrund der Wormser Dom. *Foto: Manfred Picolin*

DARMSTADT

Denis Rückert (rechts) begleitet und betreut von Trainer Rolf Hofmann. *Fotos: Manfred Picolin*

Die Nummer 1 im deutschen Team.

Denis Rückert Europameister bei den Special Olympics auf Palma de Mallorca

Vom 14. bis 18. Oktober 2009 fanden in Palma de Mallorca die European Aquatics Championchips Special Olympics statt, an der sich 35 Nationen beteiligten. Zu den fünf deutschen Schwimmern, die sich an diesen Meisterschaften beteiligten, gehörte auch der 24-jährige Denis Rückert vom TV Groß-Umstadt.

Schon bei den internationalen deutschen Meisterschaften im Mai 2009 in Berlin bewies Rückert seine ausgezeichnete gute Form und gewann zweimal Gold, Silber und Bronze. Auf Mallorca zeigte er erneut herausragende Leistungen und gewann als schnellster deutscher Schwimmer in der Königsdisziplin, der 4 x 50 Meter Freistilstaffel, mit Deutschland die Goldmedaille. Beim 100 Meter Freistil schlug er nach 1:12,32 Minuten an und wurde dafür mit der Silbermedaille belohnt. Aufgrund der großen Teilnehmerzahl durfte jeder Athlet nur in zwei Einzeldisziplinen und in der Staffel starten. Trainer Rolf Hofmann entschied sich für 50 Meter Butterfly, diese Entscheidung war goldrichtig, denn Rückert gewann mit 36,02 Sekunden die Goldmedaille und holte damit seinen zweiten Europameistertitel.

Begleitet und betreut wurde Rückert von Rolf Hofmann (VSG Darmstadt), der das Stützpunkttraining des Hessischen Behinderten- und Rehabilitations-Sportverbandes im Darmstädter Schul- und Trainingsbad leitet und bei dem der TV Groß-Umstadt teilnimmt.

Ein erneuter großartiger Erfolg, denn bei den Europameisterschaften 2007 in Rom gewann Deutschland ebenfalls Staffelgold, hierbei waren Thomas Weber und Moritz Appel vom TV Groß-Umstadt beteiligt.

Manfred Picolin

Über 30.000 Zuschauer bejubelten den Groß-Umstädter Winzerfestzug. Wie jedes Jahr beteiligten sich hierbei auch 50 Behindertensportlerinnen und -sportler als Gruppe „Erntedank", die auch hierfür viel Beifall erhielt.

Foto: Joachim Biermann

Zum „Stelldichein bei Brot und Wein" traf sich die Herzsportgruppe des Turnvereins Groß-Umstadt im Wingert von Bäckermeister Harry Seliger (in Vordergrund rechts) für mehrere Stunden gemütlichen Beisammenseins.

Foto: Manfred Picolin

ODENWALDKREIS

Vorzüglich präpariertes Sportgelände beim 42. Bezirkssportfest. *Foto: Heinz Grünewald*

42. Bezirkssportfest findet guten Anklang

Aus Anlass seines 40-jährigen Jubiläums richtete der „Breuberger Verein für Sport und Gesundheit" am 29. August 2009 das 42. Bezirkssportfest der Odenwälder Behinderten- und Rehasportler aus.

Sportgelände und Turnhalle der Rai-Breitenbacher Georg-Ackermann-Schule waren vorzüglich präpariert, und nahezu 60 Männer, Frauen sowie Jugendliche bewiesen sportliches Geschick. Das Übungsprogramm war so angelegt, dass es relativ leicht zu bewältigen war. Es sollte in erster Linie Spass vermitteln. Die gehandikapten Sportler erwiesen sich als ebenso ehrgeizig wie ausdauernd und probierten sich fast ausnahmslos an allen 15 angebotenen Disziplinen wie Lochkegeln, Zielbosseln, Stabrollen, Blind-Zielwurf, Handball-Zielwurf oder Ziel-Prellball in der Halle sowie Reifenwerfen, Volleyball-, Kasten- und Korbball-Zielwurf, Fußball-Zielstoß, Medizinball-Zielrollen, Indiaca-Zielschlagen, Tennisringe-Werfen und Torwand-Schießen.

In Anwesenheit von Verbandspräsident Gerhard Knapp sowie Gästen aus Sport und Politik nahm die Veranstaltung einen harmonischen Verlauf, und der stellvertretende Bezirksvorsitzende Lothar Rosche stellte bei seiner Begrüßung fest: „Hier gelten keine Wettbewerbskriterien; hier geht es um die Freude, aktiv teilzuhaben". Bezirkssportwart Erwin Herkert hatte dieses Meeting in bewährter Weise organisiert, und mit einem starken Team fleißiger Helferinnen und Helfer bewies der VSG Breuberg beste Gastgeber-Qualitäten. Bei Kaffee und Kuchen klang das rundum gelungene Bezirkssportfest 2009 in geselliger Runde aus.

Heinz Grünewald

Bezirksmeisterschaften im Einzelkegeln am 19. September 2009

Die Bezirksmeisterschaften im Einzelkegeln waren mit 36 Männern und Frauen aus fünf Sportgruppen relativ schwach besetzt. Unter der Turnierleitung von Bezirkssportwart Erwin Herkert zeichneten sie sich jedoch durch einige Spitzenleistungen aus.

Bei den Allgemeinversehrten machte Ludwig Rill von der BSG Bad König mit 112 Holz vor seinen Klubkameraden Peter Kott und Klaus Walther (je 108 Holz) das Rennen. Alexander Benner von der BSG Erbach hatte bei den Beinbehinderten mit 102 Holz die Nase vorn, und bei den Frauen teilten sich die Bad Königerin Marlene Kott und die Kreisstädterin Liesel Rostasi mit je 104 Holz den Sieg.

Alexander Benner erzielte stolze 86 Holz in die Vollen, und in gleicher Disziplin warf Liesel Rostasi 82 Holz. Mit 43 Holz auf Abräumen glänzte Marianne Baier von der BSG Bad König mit dem Top-Ergebnis dieser Meisterschaften. Ihr Vereinskamerad Günter Reichl brachte es auf 36 Holz.

Heinz Grünewald

Wenig Interesse an der Herzsport-Wanderung

Im Rahmen eines groß aufgezogenen Sommerfestes des TV Michelstadt richtete die diesem Traditionsklub angegliederte Koronarsportgruppe am 5. September die diesjährige Wanderung der Herzsportler des Bezirks Odenwaldkreis aus.

Nachdem Vereinsvorsitzender Friedrich Teschke, der stellvertretende Bezirksvorsitzende Lothar Rosche, Bezirkssportwart Erwin Herkert und der Michelstädter Herzsport-Boss Hellwig Knoke ein Grußwort entrichtet hatten, gingen um die 40 wanderlustige Männer und Frauen – 2008 zählte man noch mehr als 80 Teilnehmer – auf Tour.

Bei angenehm kühlem Wetter waren die Koronarsportler mit den Wanderführern Werner König, Robert Krämer sowie Hellwig Knoke und in Begleitung zweier Rettungsassistenten gut eineinhalb Stunden unterwegs. Die teilweise recht anspruchsvolle Wanderroute führte in östlicher Höhenlage Michelstadts durch Wald und Flur. Auf dem Festgelände an der Jahnturnhalle, wo für Essen und Trinken bestens gesorgt war, fand die von den Gastgebern hervorragend organisierte Veranstaltung mit einem gemütlichen Beisammensein ihren Abschluss.

Heinz Grünewald

Übungsleiter-Fortbildung am 26. September 2009

Die Kraft des Wassers

In der Erbacher Schule für praktisch Bildbare veranstaltete der HBRS einen seiner dezentralen Fortbildungslehrgänge zur Verlängerung von Übungsleiter-Lizenzen.

Nach der Begrüßung durch den Odenwälder Bezirkssportwart Erwin Herkert konfrontierte Referent Axel Dietrich aus Melsungen siebzehn ausgebildete Übungsleiterinnen und Übungsleiter mit der Thematik „Die Kraft des Wassers".

Im Gymnastikraum und dem Therapiebecken der Schule machte er sie in Theorie und Praxis mit den Ursachen für Wasserängste vertraut. Der Referent verwies weiter auf die physikalischen Eigenschaften des Wassers wie Temperatur, Druck, Auftrieb oder Widerstand und ging auf Wassergewöhnung sowie Vertrautheit mit dem nassen Element als Voraussetzungen für das Schwimmen

ODENWALDKREIS

ein. Nach Hinweisen zum richtigen Atmen, Tauchen, Auftreiben, Schweben, Springen und Fortbewegen galt es, eine bestimmte Strecke ohne Hilfsmittel an der Wasseroberfläche zu schwimmen. Schließlich wurde die Technik des sicheren Schwimmens geübt.

Aus dem Bezirk Odenwalkreis waren Rainer Baier (BSG Bad König), Gisela Lotz (HSG Beerfelden/HSG Michelstadt), Steffen Döbert-Beller und Manfred Leuther (VSG Breuberg), Erwin Herkert (BSG Erbach), Monika Lüttgen (HSG Erbach), Annette Hoyer-Erbs (Handicap Fränkisch-Crumbach), Martin Jöckel (VRG Höchst) sowie Werner Hild (HSG Reichelsheim) mit von der Partie. Zusammen mit acht weiteren Lizenzträgern aus dem gesamten südhessischen Raum wurde ihnen die erfolgreiche Teilnahme an dieser interessant gestalteten und lehrreichen Fortbildungsmaßnahme schriftlich bestätigt. Auch die in den Übungsbetrieb der kreisstädtischen Behindertensportgruppe eingebundenen Waltraud Herkert, Karin Mehm und Liesel Rostasi profitierten als Gäste vom fachlichen Know-how des Referenten.

Heinz Grünewald

40 Jahre „Breuberger Verein für Sport und Gesundheit“

Im festlich dekorierten „Dorftreff“ feierte der „Breuberger Verein für Sport und Gesundheit“ am 20. August 2009 sein 40-jähriges Jubiläum.

Nach Sektempfang und Begrüßung durch Vorsitzende Maria Steffen ging diese gut besuchte Veranstaltung in Anwesenheit von Bürgermeister Frank Matiaske und Vertretern örtlicher Vereine in lockerer Atmosphäre vonstatten.

Bezirksvorsitzender Heinz Grünewald bescheinigte der am 20. August 1969 – also auf den Tag genau vor 40 Jahren gegründeten Interessengemeinschaft eine positive Entwicklung und ihren jeweiligen Verantwortlichen ein gutes Gespür für die Zeichen der Zeit. Sie trugen dem Wandel vom ursprünglichen Versehrten- über den Behinderten- zum breit gefächerten Rehabilitationssport nicht nur mit entsprechenden Übungsangeboten Rechnung. Den gesundheitssportlichen Aspekt dokumentierten sie zudem damit, dass sie ihrer „Behindertensportgemeinschaft“ einen neuen, den heutigen Namen gaben. Schließlich wies der Bezirksvorsitzende auf hervorragende Leistungen dieses rührigen Vereins im Hallenbosseln hin. In dieser Disziplin avancierte seine Männermannschaft als mehrfache Bezirksbeste sogar zum Hessenmeister ihrer Kategorie.

Zum Höhepunkt der Geburtstagsfeier präsentierte Vorstandsmitglied Steffen Döbert-Beller per Beamer einen kurzweiligen Überblick über die Entwicklung des Vereins. Er ließ die wichtigsten Stationen von der Gründung bis zum diesjährigen Besuch des Hessentages in Langenselbold Revue passieren, schmückte sie mit heiteren Anekdoten aus und hatte zu mancher Begebenheit ein passendes „Geschichtchen“ parat.

Heinz Grünewald

FRANKFURT

30. Bundesoffene Familien-Hallensportfest am 26. September in Dietzenbach

Zum 30. Mal in der Geschichte der VSG Dietzenbach lud dieser rührige Verein zum Familien-Sportfest in die Philipp-Fenn-Halle ein. Das von Frau Helga Stappelton und vielen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern ausnehmend gut vorbereitete Sportfest für Groß und Klein fand in der hellen und modernen Halle statt.

Leider muss angemerkt werden, dass aufgrund von erheblichen organisatorischen Problemen im Vorfeld die Einladungen betreffend, einige Vereine erst in der Woche vor dem 26. Ausschreibung und Einladung erhielten, der TV Groß-Umstadt z. B. erst am 22.09. Dieser, unter Leitung von M. Picolin, reiste dann doch noch mit 13 Aktiven an und stellte somit wieder einmal das mit Abstand größte Sportler-Kontingent.

Unter diesen Voraussetzungen war und ist es dann natürlich nicht verwunderlich, dass von den ca. 160 Erwarteten nur 97 Aktive dem Ruf nach Dietzenbach folgten. Trotzdem: nach der offiziellen Begrüßung der Anwesenden durch Frau Stappelton, einem Grußwort des Kreissozialdezernenten Herrn Müller, der den Landrat des Kreises Offenbach, Herrn Peter Walter entschuldigte und einigen freundlichen Worten des 1. Stadtrates von Dietzenbach, Herrn Kolmer, stürzten sich die 97 Teilnehmer auf die mit viel Sorgfalt aufgebauten 16 Stationen des Parcours, wurden allerdings vorher noch von Frau Stappelton durch eine kleine Gymnastik auf sportlichen Ehrgeiz eingestimmt. Junge bis alte, große bis kleine Sportler hatten Freude und Vergnügen an den unterschiedlichsten Stationen, vor allem dort, wo ein Ball, wie groß oder wie schwer er sein mochte, gehandhabt werden musste. Auch das Bosseln fand wieder großen Zuspruch! Erfreulich auch, dass mehrere ausländische Familien den Weg in die Philipp-Fenn-Halle fanden und sich sowohl auf der Tribüne als auch auf dem Feld integrierten. Gegen 16.30 Uhr war das Fest nach Verteilung der Urkunden durch Frau Stappelton beendet. Für die Organisatorin und ihr Team zum wiederholten Male die erfolgreiche Bewältigung einer schönen und sinnvollen Aufgabe. Wir alle hoffen, dass das nächste Sportfest in Dietzenbach wieder deutlich besser besucht wird, dies würde dann die ohnehin schon gute Stimmung vor Ort nochmals heben.

Joachim Biermann

Für Groß und Klein. *Foto: Joachim Biermann*

FRANKFURT

Torballturnier in Kaiserslautern

VSG Frankfurt verteidigt Wanderpokal

Am Samstag, 12.09.09 nahmen die Torballer der VSG Frankfurt am traditionellen Torballturnier des TFC Kaiserslautern teil. Neben der Mannschaft aus Frankfurt und dem Ausrichter TFC Kaiserslautern waren noch 5 weitere Teams am Start. Es wurde in einer einfachen Runde „Jeder gegen Jeden" gespielt.

Der Spielplan bescherte Frankfurt in der Auftaktpartie die Mannschaft aus Stuttgart-Hoffelde. Das Spiel konnte Frankfurt klar und deutlich mit 11:1 für sich entscheiden. In der nächsten Partie wartete der Gastgeber aus Kaiserslautern auf die Hessen. Aufgrund einer guten und konzentriert gespielten ersten Halbzeit lagen die Frankfurter zum Seitenwechsel klar mit 3:0 in Führung. Einige Unkonzentriertheiten zu Beginn des zweiten Durchgangs nutzten die Gastgeber und verkürzten mit einem Doppelschlag auf 2:3. In der Folge fanden die Frankfurter jedoch wieder zur Sicherheit der ersten Halbzeit zurück und schossen eine komfortable 7:2-Führung heraus. Der Treffer der Lauterer zum 3:7 war dann nur noch Ergebniskosmetik.

Auch in den weiteren Spielen gegen eine Spielgemeinschaft Kaiserslautern/Saarbrükken (6:2), Saarbrücken (6:3) und der Mannschaft aus Straßburg (9:0) fuhren die Frankfurter drei Siege ein.

In der letzten Begegnung traf man zum „Hessenderby" auf das Team aus Kassel. Die Mannschaft aus Frankfurt um die Trainer/Betreuer Ralf Thurm und Andreas Becker wollte sich auch in diesem Spiel keine Blöße geben und das Turnier ohne Punktverlust beenden. Die Frankfurter gingen auch erwartungsgemäß mit 1:0 in Führung. Danach wurden die Angriffsbemühungen aber immer ungenauer und Kassel konnte in der ersten Halbzeit noch zum 1:1 ausgleichen. Kurz vor dem Pausenpfiff ging Frankfurt erneut mit 2:1 in Führung. In der zweiten Hälfte dann ein ähnliches Bild. Die Angriffsaktionen der Frankfurter ließen weiterhin die nötige Genauigkeit vermissen und so schleppte man sich zu einem mühsamen 4:1 Erfolg.

Frankfurt gewann das Turnier mit 12:0 Punkten und 43:10 Toren und konnte somit den Wanderpokal, den man als Vorjahressieger verteidigen musste, wieder mit nach Hessen nehmen. *Markus Schönbach*

MITTELHESSEN

Freuen sich über eine gelungene Veranstaltung: Dirk Hardt, Wolfgang Hofmann, Ulrich Gail, Helmut Menz, Dagmar Schmidt, Hans-Jörg Klaudy und Jörg Rosenkranz *Foto: Katrin Weber*

Begegnungs- und Bewegungstag des TV 1843 Dillenburg

HBRS präsentiert sich mit neuem Standkonzept

Lob von allen Seiten! Die neue Standkonzeption des HBRS fand beim Begegnungs- und Bewegungstag des TV 1843 Dillenburg großen Anklang.

Bereits zur Eröffnung waren Sportkreisvorsitzender Dirk Hardt, Vizelandrat Wolfgang Hofmann, IKK-Geschäftsführer Ulrich Gail, Stadtrat Helmut Menz und Vereinspräsident Jörg Rosenkranz voll des Lobes über die innovative Standgestaltung des HBRS. Gerne hörte dies Landesschatzmeister Hans-Jörg Klaudy, der den Verband vor Ort repräsentierte und sich für die Wertschätzung bedankte. Parallel dazu hatte der TV Dillenburg, ebenfalls vom Bezirk Mittelhessen unterstützt, den Rolli-Parcours ausgeliehen und zum Mitmachen eingeladen. Um es vorweg zu nehmen: Diese Art der Präsentation – Information gepaart mit dem Erfahren der Welt von Behinderten – kam in Dillenburg hervorragend an! So war es nicht verwunderlich, dass reger Betrieb auf dem Rolli-Parcours herrschte und so mancher „Passant" nach seinen ersten Erfahrungen im Rollstuhl eine andere Sichtweise gewinnen konnte.

Insgesamt war die Integration des HBRS in diesen erstmals von dem mit 1.500 mitgliedsstärksten Verein im nördlichen Lahn-Dill-Kreis ausgerichteten Begegnungs- und Bewegungstages ein Erfolg. „Solche Partner wünschen wir uns vor dem Hintergrund einer umfassenden und am gesundheitlichen Gesamtansatz orientierten Ausrichtung des Vereins möglichst für alle Bürger Dillenburgs und darüber hinaus. Dazu gehört für uns als wichtiger Baustein der Behindertensport", so der Dank des Vereinspräsidenten Jörg Rosenkranz zum Abschluss der Veranstaltung. Bleibt zu wünschen, dass die so begonnene Zusammenarbeit sich weiter positiv entwickelt. *Eberhard Göbel*

Marburger Blindenfußballerinnen siegen bei Weltpremiere

Am 19. und 20. September fand in Stuttgart das weltweit erste Blindenfußball-Turnier für Frauen und Mädchen statt. Drei Schülerinnen von der Blindenstudienanstalt (Blista) gehörten zum Gewinner-Team.

Zuversichtlich machten sich am vergangenen Freitag die drei Schülerinnen Tanja Panter (15), Noemy Ristau (17) und Kadriye Uyar (18) auf den Weg nach Stuttgart. Sie freuten sich nicht nur auf den dritten Blindenfußball-Lehrgang für Frauen und Mäd-

MITTELHESSEN

chen, sondern vor allem auf die abschließenden beiden Spiele gegen reine Frauen-Teams.

Verstärkt wurde die Mannschaft der Marburgerinnen von Conny Dietz, die bei den Paralympics 2008 als aktive Goalballerin die Fahne für das deutsche Team trug und Blindenfußball beim MTV Stuttgart spielt. Die erfahrene Sportlerin konnte ihren jungen Mitspielerinnen bei der ersten Besprechung mit den Trainern Fetzer und Hallanzy noch nicht alle Nervosität nehmen. Mit einem 2:2 gegen Berlin/Essen holte man einen 0:2 Rückstand in der 2. Halbzeit auf, nachdem die Verständigung zwischen Dietz und ihrer Abwehrkollegin Uyar besser funktionierte. Mit einem bravourösen 4:1 Sieg gegen die Spielerinnen der BSG Mainz war der Turniersieg perfekt.

Die Marburger Spielerinnen und Conny Dietz waren glücklich über ihre Leistung und erklärten, beim nächsten Lehrgang oder Turnier auf jeden Fall wieder dabei zu sein. Gelegenheit zu einem Heimspiel besteht für die drei Marburgerinnen, die jeden Donnerstagabend trainieren, bereits im November. Dann veranstalten der Deutsche Blinden- und Sehbehindertenverband (DBSV) gemeinsam mit der Blista ein weiteres Blindenfußball-Turnier für Frauen. Allerdings benötigt das Marburger Team noch Verstärkung, um eine eigene Mannschaft bilden zu können. *Jonas Hallanzy und Jörg Fetzer*

FULDA

Familiennachmittag in Gichenbach

Zum 16. Mal richtete der Verein für Sport und Gesundheit Gersfeld die Vereinsmeisterschaften und seinen Familiennachmittag in dem Stadtteil Gichenbach aus.

Vor der großen Kulisse von 90 Vereinsmitgliedern, die zum Familiennachmittag gekommen waren, zeigten 39 Mitglieder, ihre sportliche Beweglichkeit, trotz ihrer Behinderung. Zur Wahl standen sieben Disziplinen, von denen vier in die Wertung kamen.

Vor den Wettkämpfen wurde ein Aufwärmtraining durchgeführt und nach dem Kaffeetrinken vergnügten sich die Teilnehmer mit einem Indiakaspiel auf dem Sportplatz.

Zur Siegerehrung war Bürgermeisterin Margit Trittin erschienen, die die drei Erstplatzierten jeder Alterklasse, mit dem 1. Vorsitzender Georg Hüttner mit einer Urkunde auszeichnete.

Bürgermeister Trittin überbrachte die Grüße des Magistrats und dankte dem Verein für sein großes Engagement für den Behindertensport. Wichtig sei die Präsentation, das Gemeinschaftsgefühl zu stärken und gleichzeitig etwas für die Gesundheit zu tun, sagte Trittin.

Der Familiennachmittag klang aus im Gichenbacher Bürgerhaus, mit einem gemeinsamen Abendessen und für die musikalische Unterhaltung sorgten die Vereinsmitglieder, Brunhilde Baier, Reinhold Hartmann und Paul Romeis. *Josef Laschütza*

Am 29. August 2009 machte sich die Herzsportgruppe des TV-Petersberg auf zur Wochenendfahrt nach Thüringen, dem grünen Herzen Deutschlands. *Foto: Jürgen Fiedler*

IMPRESSUM

HBRS*direkt* – Das Magazin des Hessischen Behinderten- und Rehabilitations-Sportverbands e.V.

Herausgeber
Hessischer Behinderten- und Rehabilitations-Sportverband e.V.
Frankfurter Straße 7
36043 Fulda
Telefon (06 61) 86 97 69-0
www.hbrs.de

Verantwortlich
Gerhard Knapp

Redaktion
Gerhard Knapp, Otto Mahr

Layout & Satz
Max Grafik Design
Schützenstraße 28
64521 Groß-Gerau
Telefon (0 61 52) 8 44 65
www.maxgrafik.de

Druck
Herz- und Kreislaufzentrum
Rotenburg a. d. Fulda
Heinz-Meise-Straße 100
36199 Rotenburg a. d. Fulda
Telefon (0 66 23) 88-0
www.hkz-rotenburg.de

Erscheinungsweise
Jährlich 6 Ausgaben

Gesamtauflage
2.000

Datenübermittlung
Wenn Sie uns wirklich glücklich machen und uns die Arbeit erleichtern möchten, dann senden Sie uns bitte ...

Berichte als Textdatei (.txt) ohne jegliche Formatierung. Sofern Sie nicht gerade Tolstoi heißen, sollten Sie beachten, dass zu lange Texte eher abschrecken. ;-)

Fotos als JPG (ab ca. 3 Megapixel) mit kurzem Begleittext. Kleinere Formate nach Absprache. Sie müssen natürlich die Veröffentlichungsrechte an den Bildern besitzen und den Namen des Fotografen bitte nicht vergessen.

Unser Dank ist Ihnen gewiss ;-)

HERZ- UND KREISLAUFZENTRUM
Rotenburg a. d. Fulda

Institut für Klinische Forschung • Dialysezentrum • Kardiologische Facharztpraxis
Praxis für Krankengymnastik, Massage und Bäder • Naturheilpraxis • Zahnarzt
ocurana – Augen-Tagesklinik • Praxis für Ergotherapie • Praxis für Podologie
Internistische Facharztpraxis / Diabetologie • Dermatologische Facharztpraxis
Urologische Facharztpraxis • Orthopädisch-Rheumatologische Praxis
AWO Seniorenresidenz • Ambulanz für Ernährungsberatung

Kardiologische Fachklinik
Klinik für Herz- und Gefäßchirurgie
Zentrum für Kardiologische Rehabilitation und Prävention
Klinik für Neurologische Rehabilitation
Klinik für Orthopädische und Traumatologische Rehabilitation

Der Hausberg über dem Fachwerkstädtchen Rotenburg a. d. Fulda steht seit über 30 Jahren für medizinische Kompetenz. Die renommierten kardiologischen Akut- und Reha-Kliniken erfuhren in den vergangenen Jahren sinnvolle Ergänzungen: Seit 2003 können Patienten mit neurologischen Erkrankungen behandelt werden, und seit dem Herbst 2005 erweitert die Klinik für Orthopädische und Traumatologische Rehabilitation das Angebot. Außerdem wurde das Praxis- und Versorgungszentrum ausgebaut. Im Januar 2006 eröffnete die AWO-Seniorenresidenz Rodenberg ihre Räume in einer Etage der Rodenberg-Klinik. Vielfältige Einrichtungen unter einem Dach prägen jetzt das Bild des Herz- und Kreislaufzentrums in Rotenburg a. d. Fulda.

Aktuelle Neuigkeiten finden Sie regelmäßig
unter **www.hkz-rotenburg.de**.

Herz- und Kreislaufzentrum Rotenburg a. d. Fulda
Heinz-Meise-Straße 100 • 36199 Rotenburg a. d. Fulda
Telefon 0 66 23 – 88 - 0 • Telefax 0 66 23 – 88 - 70 10

info@hkz-rotenburg.de • www.hkz-rotenburg.de